

Pressespiegel 2016

2. Halbjahr



Bezirks Rundschau

30./01. Juli 2016

Neue Meister für Bau und Holzbau

■ BEZIRK. Am 16. Juni fand in der BauAkademie in Steyregg die offizielle Übergabe der Prüfungszeugnisse an 39 neue Baumeister und 31 neue Holzbaumeister statt. Sie konnten die Befähigungsprüfung mit Erfolg ablegen. Die Diplome wurden im Rahmen einer Feierstunde von Bundesrat Klaus Furlinger, WKOÖ-Vizepräsidentin Angelika Sery-Froschauer, Bauinnungsmeister Norbert Hartl und Holzbauinnungsmeister Richard Hable übergeben. Unter den 39 Baumeistern waren unter anderem René Lachinger aus Pfaffstätt und Alois Sieberer aus Friedburg. Die Holzbau-Meisterprüfung bestanden Josef Hallinger und Christoph Kreiseder, beide aus Kirchberg.

1778603

Bezirks Rundschau

30./01. Juli 2016

BEZIRK. Ein neuer Baumeister, 2 neue Holzbau-Meister

■ Oberösterreich hat 39 neue Baumeister und 31 neue Holzbau-Meister. Die Prüfung zum Baumeister hat auch Bernhard Scharinger aus Sarleinsbach erfolgreich absolviert. Die Holzbau-Meisterprüfung haben Bernhard Greiner aus Ulrichsberg und Reinhold Löffler aus Kollerschlag bestanden.

Dach + Wand Juni/Juli 2016

TEXT ANNA EBERHARTER, BIRGIT TEGTBAUER FOTOS BUCHNER GMBH, MARTINA EGGER, KURT KUBALL

AUSGEZEICHNETER HOLZBAU

Unter 126 Einreichungen kürte der Oberösterreichische Holzbaupreis kürzlich die herausragendsten Leistungen heimischer Architekten und Holzbauer.

Oberösterreichische Holzbaukompetenz vom Feinsten bot die Gala des diesjährigen Holzbaupreises. Zum sechsten Mal wurden am 12. Mai in Anwesenheit von rund 310 Gästen aus Politik, Holzbau-, Architektur- und Wirtschaftszene die besten Holzbauleistungen in fünf Kategorien ausgezeichnet. Der Jury fiel die Auswahl bei 126 architektonisch und konstruktiv erstklassigen Objekten schwer. Daher wurden zusätzlich zwei Sonderpreise für studentisches Holzbau-Engagement und für effizienten Holzbau verliehen. Auch der via Online-Voting ermittelte Sieger des Publikumpreises für private Wohnbauten fand viel Beachtung.

RASANTE ENTWICKLUNG

Der Holzbau erlebte in Oberösterreich in den vergangenen Jahren eine rasante Entwicklung. Der Werkstoff Holz wird in seiner enormen Vielfalt einem immer breiteren Anwender- und Kundenkreis bewusst. Dementsprechend vielfältig waren die diesjährigen Einreichungen. Vom klassischen Ein- und Mehrfamilienhaus zum Schulgebäude in Hybridbauweise, vom Kindergarten zur modernen Messehalle, vom Holzlager zum Musikpavillon, vom Beach-Club bis zur Crossrail Station – die Palette ist breit und faszinierend.

HOLZBAUKOMPETENZ VOR DEN VORHANG

„Mit dem Preis werden alle zwei Jahre neue Innovationen im Holzbau aufgezeigt und besondere Leistungen des Holzbaus prämiert. Dahinter steht die hervorragende und innovative Arbeit zahlreicher Holzbaubetriebe und Planer. Klein- und Mittelbetriebe sind das Rückgrat der Wirtschaft in Oberösterreich – sie gilt es, in besonderem Maße zu unterstützen“, so Wirtschaftslandesrat Dr. Michael Strugl. Holz als Baustoff hat durchaus seine Berechtigung und mittlerweile auch seinen Stammplatz in der heimischen Bauszene. Die Möglichkeiten, die der Holzbau bietet und mit sich bringt, hat das Land Oberösterreich erkannt, weshalb im Jahr 2013 eine Gesetzesnovelle in Kraft getreten ist, die es nunmehr erlaubt, dass in Oberösterreich auch vier- und mehrgeschößige Gebäude in Holzbauweise errichtet werden können.

VERANSTALTER UND JURY

Unterstützung fand der Oberösterreichische Holzbaupreis durch das Land OÖ, das gemeinsam mit dem

1. Auszeichnung Wohnbauten, ein- und mehrgeschößig: Wohnhaus a_m.
Das Einfamilienhaus liegt am östlichen Ende des Mondsees in einer Hanglage und wurde als Holzfahnenbau ausgeführt.
Auftraggeber
DI Erwin Prodingner und
Mag. Iris Kremer
Planung
udo heinrich architekten
Holzbau
Kreuzer Holzbau GmbH



Foto: Kurt Kuball

2. Auszeichnung Umbauten, Zubauten und Sanierungen: Hof O.
Der Hof O. war in seiner ursprünglichen Typologie ein Dreiseithof und wuchs in verschiedenen Ausbaustufen in der Vergangenheit zu einem Einspringerhof zusammen. Sehr behutsam wurde mit der Freilegung alter Bausubstanz und der Einbindung des Neubaus in den Altbestand umgegangen.
Auftraggeber Familie K.
Planung Moser und Hager Architekten
Holzbau Holzbau Huth GmbH & Co KG



Foto: Mag. Martina Egger

3. Publikumspreis: Das Haus im Grünen.
Das Objekt zeichnet sich durch optimale Nutzung des Baugebietes aus. Die leichte Hanglage wurde in den Baukörper aufgenommen, sodass sich der Wohnbereich völlig „ebenerdig“ gestaltet.
Auftraggeber Familie Gabriele und Harald Steinkellner
Planung Transformator-GESCHICHTEN Ager
Obergottsberger Architektur GmbH
Holzbau Buchner GmbH



Foto: Birgit Tegtbauer

Möbel- und Holzbau-Cluster OÖ, der Landesinnung Holzbau OÖ, proHolz OÖ und der Fachgruppe der Holzindustrie der WKÖ den Preis ausgeschrieben hat.

Als Juroren fungierten beim diesjährigen Holzbaupreis die Architekten Univ. Prof. Mag Roland Gnaiger (Vorsitz) und Architekt DI Thomas Lechner aus Salzburg, DIin Sylvia Polleres von der Holzforschung Austria (Wien) und DI Oskar Beer, Landesinnungsmeister Holzbau Steiermark. Alle Projekte unter www.holzbaupreis-ooe.at

Moments Juli 2016

Meister am Werk

BAUGEWERBEBPRÜFUNGEN. 39 Baumeister und 31 Holzbaumeister haben die Befähigungsprüfung erfolgreich bestanden und dürfen nun ihr Können in der Wirtschaft beweisen.

Bezirk Braunau: Josef Hallinger, Kirchberg/Mattighofen; Christoph Kreiseder, Kirchberg/Mattighofen

Bezirk Freistadt: Lukas Herzog, Weitersfelden

Bezirk Gmunden: Johannes Spitzbart, St. Konrad

Bezirk Kirchdorf: Stefan Mühlbacher, Roßleithen

Bezirk Linz-Land: Maximilian Traussner, Ansfelden

Bezirk Perg: Johann Brandstetter, Windhaag bei Perg; Robert Grafeneder, Naarn im Machlande

Bezirk Ried: Josef Brückl, Tumelsham; Christian Kaissl, Peterskirchen; Stefan Kallinger, Andrichtsfurt

Bezirk Rohrbach: Bernhard Greiner, Ulrichsberg; Reinhold Löffler, Kollerschlag

Bezirk Schärding: Stefan Stingl, Münzkirchen

Bezirk Steyr-Land: Manfred Haider, Gafenz

Bezirk Vöcklabruck: Johannes Hellwagner, Manning; Stefan Lassnig, Lenzing; Philipp Preundler, Frankenmarkt

Kärnten: Christoph Hochenwarter, Rattendorf; Fabian Gasser, Ludmannsdorf

NÖ: Emanuel Heigl, Ybbsitz; Manuel Schickbauer, Senftenberg; Franz Gutleder, Purgstall/Erlauf; Christian Hackl, Bad Traunstein; Gisbert Hinterdorfer, Arbesbach; Wolfgang Pichler, Schönbach

Salzburg: Martin Schnell, Flachau; Wolfgang Plössnig, Rauris

Steiermark: Werner Hörbinger, Gaal; Hubert Riegler, Neumarkt

Vorarlberg: Manuel Feuerstein, Bludenz

Die BauAkademie OÖ in Steyregg/Lachstatt diente als Austragungsort für die offizielle Übergabe der Diplome am 16. Juni. Bundesrat Mag. Klaus Furlinger, Vizepräsidentin der WKOÖ Mag. Ange-

lika Sery-Froschauer, Bauinnungsmeister Ing. Norbert Hartl MSc, MBA und Holzbauinnungsmeister Richard Hable freuten sich, die Prüfungszeugnisse auszuhändigen und zu den ersten Gratulanten zählen zu dürfen.

FOLGENDE 31 PERSONEN HABEN DIE HOLZBAU-MEISTERPRÜFUNG BESTANDEN:



Moments Juli 2016

FOLGENDE 39 PERSONEN HABEN DIE BAUMEISTERPRÜFUNG BESTANDEN:



Bezirk Braunau: René Lachinger, Pfaffstätt; Alois Sieberer, Friedburg

Bezirk Eferding: Renate Stogmeyer, Scharten

Bezirk Freistadt: Jürgen Hießl, Sandl

Bezirk Gmunden: Herbert Holzleitner, Ohlsdorf

Bezirk Grieskirchen: Herbert Kreuzroither, Geboltkirchen; Peter Walter Mayr, Wallern; Markus Josef Pointinger, Waizenkirchen

Bezirk Linz-Land: Kendihan Bayar, Traun; Hadis Durakovic, Traun; Thomas Sailer, Ansfelden

Bezirk Linz-Stadt: Günther Veraguth, Benjamin Gottenhuber

Bezirk Perg: Bettina Haslhofer, Mitterkirchen/Machland; Stephanie Rosenmayer, Waldhausen; Jürgen Schneider, Rechberg

Bezirk Ried: Emanuel Berger, Ried/Innkreis; Bernhard Greil, St. Martin/Innkreis

Bezirk Rohrbach: Bernhard Scharinger, Sarleinsbach

Bezirk Urfahr-Umgebung: Andreas Franz Böcksteiner-Eder March, Bad Leonfelden; Dominik Denkmaier, Reichenau/Mühlkreis; Stefan Alois Kainerstorfer, Ottensheim; Gregor Meindl, Oberneukirchen

Bezirk Vöcklabruck: Laura Brandl,

Regau; Markus Haitzinger, Aurach am Hongar, Norbert Maislinger,

Vöcklamarkt; Franz Mosleitner, Frankenburg; Matthias Reindl, Mondsee

Bezirk Wels-Land: Christoph Reinhaller, Offenhausen; Roland Schimpelsberger, Sipbachzell

Bezirk Wels-Stadt: Martin Bläumauer

NÖ: Martin Brunmayr, Wolfsbach; Martin Helm, Ertl; Klaus Steyrer BSc, Mauer; Stefan Hollaus, St. Pölten;

Dominik Gramšer, Martinsberg; Christian Hirtenlehner, Waidhofen/Ybbs

Salzburg: Christian Gigl, Hallein; Lukas Zopf, Strobl



HANDWERK STATT MUNDWERK.
Wo Handwerk draufsteht, ist Kopfarbeit drin.



Kronen Zeitung

01. Juli 2016

Die öö. Holzbauinnung präsentiert die besten Holzgebäude des Landes

Restaurant Strandbad Wallhausen



Der in seiner Charakteristik sehr markante Bau, der in der Sonderkategorie außer Landes ausgezeichnet wurde, überzeugt nicht nur in seiner städtebaulichen Aufgabe als Landmark am Ortseingang der Gemeinde Wallhausen, sondern auch als hervorragendes Beispiel eines modernen, konstruktiv durchdachten Holzbaus. Auf einem zum Teil erdbeberühnten Sockelgeschoss in Stahlbeton entwickelt sich der Holzbau über eine im Inneren sichtbare Tragstruktur in Form von differenzierten Raumsequenzen in die Höhe. Durch das elegant ausformulierte Fachwerk im Bereich des Restaurants, welches sich über einen Luftraum bis hin zum Oberlicht als höchsten Punkt entwickelt, generiert der Gastraum eine sakral anmutende und vor allem identitätsstiftende Atmosphäre. Im Außenbereich unterstreicht der Einsatz von silbergrau patinierten Holzschindeln aus Eiche an den Wand- und

Dachflächen die konsequente, architektonische Haltung in Kombination mit einem vorbildhaften Umgang und Einsatz des Materials Holz.



Landesinnungsmeister
Richard Hable (lt.) und
Innungsgeschäftsführer
Markus Hofer.

Holzbau hat einen Meister

Beim OÖ Holzbaupreis 2016 wurden 126 Holzgebäude eingereicht. Die Landesinnung Holzbau OÖ zeigt in dieser 5-teiligen Artikelserie die ausgezeichneten Preisträger. Die heimischen Holzbaumeister kennen die Eigenschaften ihres Holzes sehr genau und wissen damit umzugehen. Beim OÖ Holzbaupreis 2016 haben sie ihr Können eindrucksvoll unter Beweis gestellt.

Fotos: González



Handwerk
statt Mundwerk.

Wo Handwerk draufsteht,
ist Kopiarbeit drin.

OÖ Nachrichten

04. August 2016



Dass Unternehmen oft für mehrere Gewerbe Kammerumlage zahlen müssen, wird häufig kritisiert.

Foto: Colourbox

„Ich muss zahlen, bekomme aber keine Gegenleistung“

Sinn und Unsinn von Gewerbeberechtigungen werden oft heiß diskutiert. Zahlen muss man auch für ein ruhendes Gewerbe.

LINZ. Der Aufruf, bürokratische Hürden und Ärgernisse aufzuzeigen, ruft weiter umfangreiche Resonanz hervor. Täglich gehen zahlreiche E-Mails in der Wirtschaftsredaktion der OÖNachrichten ein.

Immer wieder erwähnt werden die Gewerbeberechtigungen. Herbert H. führt ein Unternehmen, das sich mit Solarwärme beschäftigt. Obwohl es sich um ein Kleinunternehmen handelt, benötigt Herbert H. für seine Dienstleistungen vier Gewebescheine. „Gas-Wasser, Heizung, Elektro und Handel – für alle muss ich die Gebühren zahlen“, schreibt H.

Peter K. aus dem Innviertel dagegen hat seine Gewerbeberechtigung ruhend gestellt. Weil er „umgerechnet etwa 500 Euro“ vor 20 Jahren bezahlt habe, will er den Gewebeschein nicht zurückgeben. So muss er jedes Jahr

eine Grundumlage von 54 Euro bezahlen. „Ich bekomme dafür keine einzige Gegenleistung – keine Kammerzeitung, keine Informationen und kein Kammerwahlrecht“, schreibt K. Die (halbe) Grundumlage ist auch für ruhende Gewerbe zu bezahlen.

Auf den Fall des Kfz-Mechanikers, über den die OÖNachrichten in der gestrigen Ausgabe berichteten, hat die Wirtschaftskammer Oberösterreich (WK) reagiert. Herr S. dürfe Lehrlinge sowohl als Lackierer als auch als Kfz-Techniker ausbilden, nicht jedoch als Karoseriebautechniker. Die Lehrlingsstelle habe

festgestellt, dass zwar die Einrichtungen in der Werkstätte genügen würden, allerdings die richtige Gewerbeberechtigung fehle, wie Markus Hofer von der WK mitteilte. Die Firma von Herrn S. bräuchte statt der „ein-

geschränkte“ die „uneingeschränkte“ Gewerbeberechtigung für das Kfz-Techniker-Gewerbe. Hofer wies auch darauf hin, dass es in den vergangenen Jahren eine „große Liberalisierung“ im Gewerberecht gegeben habe.

Über Beschränkungen bei Führerscheinen ärgert sich Georg K. aus dem Salzkammergut. Sein Sohn besitze neben dem Führerschein Klasse B auch jenen der Klasse F. Mit diesem darf er Traktoren bis zu einem Gesamtgewicht von 40 Tonnen lenken und damit jegliche Anhänger ziehen. Fahrt er allerdings mit einem Pkw, so darf der Anhänger maximal 750 Kilo schwer sein – ansonsten benötigt er zusätzlich die Führerscheinausbildung „E zu B“.

O Welche bürokratischen Hindernisse müssen Sie überwinden? Schreiben Sie uns an: wirtschaft@nachrichten.at



Neues Volksblatt 12. September 2016

12.9.2016

Bürokratieabbau bei Krabbelstuben und Co. geplant

Gesetzgeber und Behörde müssen wieder mehr Hausverstand walten lassen, damit Bauvorhaben bei Kinderbetreuungseinrichtungen leichter in die Realität umgesetzt werden können.

Lange und teils komplexe Bewilligungsverfahren und eine Vielzahl an detaillierten Auflagen: Errichter von Kinderbetreuungseinrichtungen schnaufen immer wieder, wenn es darum geht, das Bauvorhaben in die Realität umzusetzen. Jüngst auch ein oberer Unternehmer, der die Errichtung einer Kinderbetreuungseinrichtung in seinem Betrieb plant.

Mehr Hausverstand walten lassen

„Wir müssen uns auch als Gesetzgeber und als Behörde bei der Nase nehmen und wieder mehr Hausverstand einkehren

lassen“, betont LH-Stv. Thomas Stelzer. Als zuständiges Regie-

„Natürlich steht gerade bei der Betreuung der Kleinsten die Sicherheit an oberster Stelle, das heißt aber nicht, dass wir uns nicht auch selbstkritisch hinterfragen dürfen, wo wir in den vergangenen Jahren vielleicht überreguliert haben.“

LH-Stv. Thomas Stelzer, Kindergartenreferent



Kindergartenreferent LH-Stv. Thomas Stelzer hinterfragt, ob der Betrieb einer Betreuungseinrichtung derart reguliert werden muss.

ungsmitglied hat er daher das Österreichische Institut für Schul- und Sportstättenbau mit der Erstellung einer Vergleichsstudie beauftragt. Dabei geht es um die Frage wie andere Bundesländer und der Freistaat Bayern aus baulicher und ausstattungstechnischer Sicht damit umgehen. Außerdem sollen rechtliche Deregulierungsmög-

lichkeiten und Verfahrensvereinbarungen ausgelotet werden. „Natürlich steht gerade bei der Betreuung der Kleinsten die Sicherheit an oberster Stelle, das heißt aber nicht, dass wir uns nicht auch selbstkritisch hinterfragen dürfen, wo wir in den vergangenen Jahren vielleicht überreguliert haben“, betont Stelzer.

Foto: Land OÖ

Unabhängig, freiberuflich, treuhändisch

Ingenieurkonsulenten für Bauwesen garantieren Standsicherheit



Dr. Rudolf Wernig © W-Ziviltechniker GmbH

Ob das gemütliche Eigenheim, die oft frequentierte Brücke oder die Seilbahn mit Erlebnisqualität: Jedem dieser Bauwerke gehen viele Überlegungen zu Material, Standsicherheit und Statik voraus. Ingenieurkonsulenten für Bauwesen garantieren daher in unserem täglichen Leben mit ihren Berechnungen der Tragstrukturen der Bauten für unsere Unversehrtheit. Sicherheit

ist immer die oberste Prämisse. Erreicht wird das mit richtigem Einsatz von Materialien: Es gilt dabei, den goldenen Mittelweg zwischen sparsamem Umgang mit Baustoffen und ausreichender Sicherheit zu erzielen. Besonders im Hinblick auf Nachhaltigkeit ist effizienter Ressourceneinsatz von Bedeutung. Die Kreativität und Lösungskompetenz der Ingenieurkonsulenten für Bauwesen machen immer wieder Realisierungen möglich, die bis dato noch nie da gewesen sind. Durch ihre Leistungen ermöglichen sie uns aber auch einen unbesorgten und einfachen Alltag: Mittels Brücken, Verkehrswegen, Tunneln, Kraftwerken oder dem Dach über unserem Kopf.

“

Sie haben Fragen zu den Ziviltechnikern?

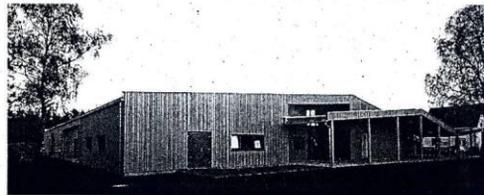
Kammer der Architekten und Ingenieurkonsulenten für Oberösterreich und Salzburg

www.arching-zt.at
0732/73 83 94, linz@arching-zt.at

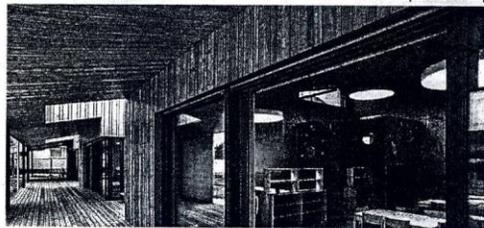


Arching
ZIVILTECHNIKER

bezahlt Anzeige



Fotos: Wolfstudios/W. Luif



Der Kindergarten 5 in Marchtrenk in Vollholzbauweise bietet sechs Gruppen Platz. Dafür wurden 750 Kubikmeter Holz aus heimischen Wäldern aus Oberösterreich und der Steiermark verarbeitet. Das Gebäude wurde heuer mit dem oberösterreichischen Holzbaupreis ausgezeichnet.

OÖ Nachrichten

30. September 2016

Innung ehrt Betriebe

SALZKAMMERGUT. Holz ist das älteste Baumaterial und wieder im Trend. „42 Prozent der Bauvorhaben in OÖ werden mit dem heimischen Bau- und Werkstoff ausgeführt“, freut sich Richard Hable, Landesinnungsmeister Holzbau. Er zeichnete die Firmen Wolf Systembau in Scharnstein für 50 und Jakob Ebner aus Mondsee für 30 Jahre Selbstständigkeit aus.

Kronen Zeitung

30.09.2016

Urkunden und Medaillen für langjährige Selbstständigkeit im Holzbau

Holzbauinnung ehrte verdiente Unternehmer

Beständig und trendig! Holz ist das älteste Baumaterial und wohl eines der wandelbarsten überhaupt. Immer öfter wählen Bauherren wieder die Natürlichkeit.

„Bereits 42 % der Bauvorhaben in OÖ werden mit dem heimischen Bau- und Werkstoff ausgeführt“, freut sich Richard Hable, Landesinnungsmeister Holzbau OÖ. Altbewährte Materialien in neuem Kleid: So könnte das jüngste Kapitel in der Erfolgsgeschichte des Baustoffes Holz zusammengefasst werden. „Der Holzbau-Meister als Generalunternehmer bietet perfekten Service und alles aus einer Hand, ist modern und traditionell zugleich. Kein Wissen geht dabei verloren, weil es vom Vater zum Sohn bzw. vom Meister zum



HANDWERK STATT MUNDWERK.
Wo Handwerk draufsteht, ist Kopfarbeit drin.



Foto: Landesinnung Holzbau OÖ



Lehrling weitergegeben wird“, erläuterte Branchensprecher Hable bei der Ehrung langjähriger Mitglieder der oö Holzbauinnung. Diese wurden kürzlich in der Bauakademie Oberösterreich mit Anerkennungsurkunden und Medaillen ausgezeichnet.

Landesinnungsmeister Richard Hable, Dr. Gerald Auböck (Auböck Bau GmbH.), Anton Ebner (Jakob Ebner Baugesellschaft m.b.H.), Henriette Kuttler (HEMA - Holzbau Henriette Kuttler e.U.), Thomas Stadler und Franz Reidlbacher (Wolf Systembau GmbH), Bundesinnungsmeister Ing. Hermann Atzmüller und Innungsgeschäftsführer Dr. Markus Hofer (v. li.).

Nachstehende Firmen wurden geehrt:

- Wolf Systembau Gesellschaft m.b.H., Scharnstein - 50 Jahre
- Jakob Ebner Baugesellschaft m.b.H., Mondsee - 30 Jahre
- HEMA - Holzbau Henriette Kuttler e.U., Wels - 30 Jahre
- Auböck Bau GmbH, Enns - 25 Jahre

Kronen Zeitung 10. Oktober 2016



Kronen Zeitung

10. Oktober 2016

Mehr Chancen am Arbeitsmarkt: Lehre zum Zimmerer bzw. Zimmereitechniker

Auf dem Holzweg zum Erfolg

Zimmerer fertigen, montieren und reparieren Bauwerksteile aus Holz wie Dachstühle, Fußböden, Treppen oder Riegel- und Blockwände für Fertighausteile. Sie arbeiten nach vorgegebenen Plänen und Konstruktionskizzen. Ausbildungsdauer: 3 Jahre. Die Lehre zum Zimmereitechniker dauert 4 Jahre und beinhaltet eine vollständige Zimmererlehre.

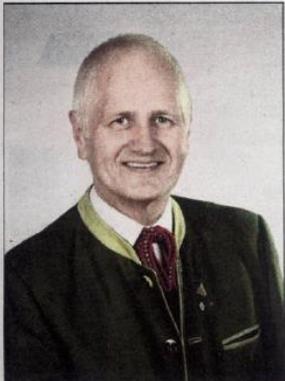


Foto: WKÖ

Holzbau-Landesinnungsmeister
Richard Hable.

Zimmerer bzw. Zimmereitechniker stellen Holzkonstruktionen und Holzbauten aller Art her. Außerdem stellen sie Bauteile von Fertighäusern her, montieren diese dann vor Ort und isolieren die Module mit Wärme-, Schall- oder Brandschutzplatten. Der Lehrberuf Zimmereitechnik ist eine Erweiterung zum traditio-

nellen Zimmerergewerbe und beschäftigt sich mit dem Hausbau in seinen verschiedensten Varianten. Die Zimmereifachleute lesen die Werkpläne, ermitteln den Materialbedarf und richten die Baustelle her. Dann schneiden sie die Holzteile zurecht und verbinden sie durch Nägel oder Zapfenverbindungen. Sie arbeiten in Werkstätten und auf Baustellen mit BerufskollegInnen sowie mit verschiedenen Fach- und Hilfskräften des Bauwesens zusammen. Jugendliche, die diesen Beruf ergreifen möchten, sollten gute Auge-Hand-Koordina-

tion, gute körperliche Verfassung, körperliche Belastbarkeit, körperliche Wendigkeit, Kraft, Schwindelfreiheit, Genauigkeit, gestalterische Fähigkeit, handwerkliche Geschicklichkeit, räumliches Vorstellungsvermögen, technisches Verständnis und Teamfähigkeit mitbringen.

Info: Landesinnung Holzbau OÖ,
www.wko.at/ooe/holzbau oder www.bic.at

Foto: WKÖ



Zimmerer bzw. Zimmereitechniker sind Profis für Holzkonstruktionen aller Art.



Kronen Zeitung

14. Oktober 2016

Birgit Mayr aus Waldzell ist Unternehmerin des Monats Oktober

Begehrte Auszeichnung

Markus Hofer,
Margit Angerlehner,
Birgit Mayr,
Stefan Mayer
und Richard Hable
(v. li.).

Als Unternehmerin des Monats Oktober wurde Birgit Mayr aus Waldzell, Geschäftsführerin der Bau Mayr GmbH, ausgezeichnet. Margit Angerlehner, Landesvorsitzende von Frau in der Wirtschaft, überreichte der erfolgreichen Unternehmerin kürzlich gemeinsam mit dem Holzbau-Innungsmeister Richard Hable und dem Vi-Bau-Innungsmeister Stefan Mayer die begehrte Prämierung.

„1986 in die Firma eingestiegen, hat Birgit Mayr den seit 1912 bestehenden Familienbetrieb im Jahr 2000 vom Vater übernommen und führt diesen nun seit 16 Jahren höchst erfolgreich in eigener Hand weiter“, hebt Angerlehner den Ehrgeiz der frischgebackenen Unternehmerin des Monats hervor. „Die Bau Mayr GmbH bietet ihren Kunden nicht nur Bauwerke von höchster Qualität, insbesondere ist sie auch



Foto: WKCO

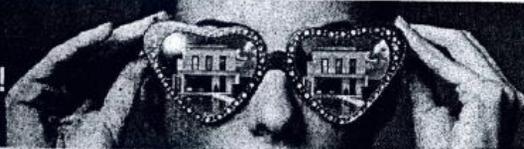
mit ihren 120 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein wichtiger Arbeitgeber und übernimmt somit Verantwortung für ihre Region“, betonen Hable und Mayer.

Bau Mayr ist Komplettanbieter bei Bauprojekten aller Art, beginnend bei der Planung bis hin zur Endab-

nahme. Egal, ob Gartenmauern, Einfamilienhäuser oder komplexe Industriebauten – der Familienbetrieb bietet jedem das Richtige. „Birgit Mayr hat die Auszeichnung für ihre herausragende Arbeit mehr als verdient. Mit viel Ehrgeiz führt sie den Familienbe-

trieb in der vierten Generation höchst erfolgreich weiter und bietet zudem ihren motivierten und qualifizierten Mitarbeitern ein äußerst positives Arbeitsumfeld“, freut sich auch Innungsgeschäftsführer Markus Hofer sehr über diese Auszeichnung.

**BAUEN, DASS
ALLE SCHAUEN!**



**DEIN
BAUMEISTER**



Hallo OÖ
November 2016

Holzbau-Landesinnung ehrte verdiente Unternehmer

Beständig und trendig: Holz ist das älteste Baumaterial und eines der wandelbarsten überhaupt. Immer öfter wählen Bauherren wieder die Natürlichkeit. „Bereits 42 % der Bauvorhaben in OÖ werden mit dem heimischen Bau- und

Werkstoff ausgeführt“, freut sich Richard Hable, Landesinnungsmeister Holzbau OÖ.

„Der Holzbau-Meister als Generalunternehmer bietet perfekten Service und alles aus einer Hand, ist modern und traditionell zugleich. Kein

Wissen geht dabei verloren, weil es vom Vater zum Sohn bzw. vom Meister zum Lehrling weitergegeben wird“, erläuterte Branchensprecher Hable bei der Ehrung langjähriger Mitglieder der oö. Holzbauinnung. Diese wurden in der Bauakademie Oberösterreich mit Anerkennungsurkunden und Medaillen ausgezeichnet. Nachstehende Firmen wurden geehrt:

- Wolf Systembau, Scharnstein, 50 Jahre
- Jakob Ebner Baugesellschaft, Mondsee, 30 Jahre
- HEMA - Holzbau Henriette Kuttler e.U., Wels, 30 Jahre
- Auböck Bau, Enns, 25 Jahre



Bei der Ehrung (v. l.): Landesinnungsmeister Richard Hable, Gerald Auböck, Anton Ebner, Henriette Kuttler, Thomas Stadler und Franz Reidlbacher (Wolf Systembau), Bundesinnungsmeister Hermann Atzmüller, Innungsgeschäftsführer Markus Hofer.



WKO 
WIRTSCHAFTSKAMMER OBERÖSTERREICH
Der Holzbau

Tips

19. Oktober 2016

AUSZEICHNUNG

Birgit Mayr aus Waldzell wurde als Unternehmerin des Monats geehrt

WALDZELL. Unternehmerin des Monats Oktober ist Birgit Mayr aus Waldzell, Geschäftsführerin der Bau Mayr GmbH. Margit Angerlehner, Landesvorsitzende von Frau in der Wirtschaft, überreichte der erfolgreichen Unternehmerin kürzlich gemeinsam mit dem Holzbau-Innungsmeister Richard Hable und dem Vize-Bau-Innungsmeister Stefan Mayer die begehrte Auszeichnung.



Markus Hofer, Margit Angerlehner, Birgit Mayr, Stefan Mayer und Richard Hable bei der Übergabe der begehrten Auszeichnung für die Unternehmerin des Monats (v.l.)

„1986 in die Firma eingestiegen, hat Birgit Mayr den seit 1912 bestehenden Familienbetrieb im Jahr 2000 vom Vater übernommen und führt diesen nun seit 16 Jahren höchst erfolgreich in eigener Hand weiter“, hebt Margit Angerlehner den Ehrgeiz der frischgebackenen „Unternehmerin des Monats“ hervor. „Die Bau Mayr GmbH bietet ihren Kunden nicht nur Bauwerke von höchster Qualität, insbesondere ist sie auch mit ihren 120 Mitarbeitern ein

wichtiger Arbeitgeber und übernimmt somit Verantwortung für ihre Region“, betonen Richard Hable und Stefan Mayer. Bau Mayr ist Komplettanbieter bei Bauprojekten aller Art, beginnend bei der Planung bis hin zur Endabnahme: Egal ob Garten-

mauern, Einfamilienhäuser oder komplexe Industriebauten — der Familienbetrieb bietet jedem das Richtige. „Birgit Mayr hat die Auszeichnung für ihre herausragende Arbeit mehr als verdient. Mit viel Ehrgeiz führt sie den Familienbetrieb in der vierten

Generation höchst erfolgreich weiter und bietet zudem ihren motivierten und qualifizierten Mitarbeitern ein äußerst positives Arbeitsumfeld“, freut sich auch Innungsgeschäftsführer Markus Hofer sehr über diese Auszeichnung. ■ Anzeige

BAUEN, DASS ALLE SCHAUEN!

DEIN BAUMEISTER
www.baumeister.at

BAU-UND WIRTSCHAFTSVERBAND

Bezirksrundschau Rohrbach 03.-04. November 2016

Schnuppertage und Infoabend



Die **Fachschule Bergheim** (Feldkirchen) lädt zu Schnuppertagen ein. Interessierte können sich über die Ausbildungsschwerpunkte Gesundheit & Soziales, ECO Design und Agrotourismus informieren und einen Blick in die Werkstätten werfen. Führungen durch die Schule sind am Dienstag, 8. November, Mittwoch, 23. November, Donnerstag, 1. Dezember, und Montag, 12. Dezember, möglich sowie Dienstag, 10. Jänner, und Mittwoch, 1. Februar. Anmeldung: 07233-7227.

Mehr Frauen in die Technik holen



Am Donnerstag, 10. November, findet um 19 Uhr bei BMW Kneidinger eine Frau-in-der-Wirtschaft-Veranstaltung zum Thema „Frau in der Technik“ statt. Landtagsabgeordnete Doris Hummer wird zu Gast sein. Es geht darum, Chancen und Potenziale von Frauen in technischen Berufen zu erkennen und zu nutzen. „Man sieht, wie wichtig das Thema ‚Frau in der Technik‘ ist, um Stereotypen bei der Berufswahl zu überwinden“, sagt Daniela Kneidinger.

Elite der Zimmerer traf sich in Basel

Martin Löffler, Zimmerer und Fertigteilhausbauer bei Brüder Resch, durfte zur Europameisterschaft.

ULRICHSBERG, BASEL (anh). Die besten 26 Zimmerer aus insgesamt zehn Ländern pilgerien im Oktober zur Europameisterschaft nach Basel, um dort ihre Fertigkeiten in puncto Holzbau unter Beweis zu stellen. Österreich hatte bei diesem harten Weltkampf ein großes Wörtchen mitzureden – dank Martin Löffler.

Schwierige Konstruktion

Der engagierte Ulrichsberger und gelernte Zimmerer und Fertigteilhausbauer der Firma Brüder Resch stellte sich ebenfalls den Argusaugen der hochkarätigen, internationalen Jury – eine Premiere im Unternehmen. „Lehrlinge, die bei Landesbewerben antreten, haben wir öfter. Dass sich aber jemand für eine EM qualifiziert, ist etwas ganz Besonderes“, sind die Geschäftsführer Josef Pfozer und Markus Obermüller stolz. Ihr Schützling schaffte es mit seinem Werkstück sogar unter die besten sieben. Als „Team Österreich“ holte er gemeinsam mit zwei Tirolern sogar Platz 3. Dabei war der 22-stündige Bewerb alles andere als einfach, wie Martin Löffler erzählt: „Ich musste einen Ausschnitt aus einer komplizierten Dachkonstruktion mit ungleich geneigten Verschneldungen machen. Die Zeit war extrem knapp.“ Markus Obermüller, der speziell für den Bereich Holzbau zuständig ist, betont: „Man braucht dafür ein exzellentes räumliches Vorstellungsvermögen und muss sich sehr gut vorbereiten. Bei der Meisterschaft darf man sich dann keine Patzer erlauben, denn hinterher gibt es keine



Landesinnungsmeister Richard Hable, Martin Löffler, Markus Obermüller und Bundesinnungsmeister Hermann Atzmüller (v.l.).



Martin Löffler mit seiner Konstruktion in Basel. Foto: pfrz

Möglichkeit mehr, etwas auszubessern.“ Zusätzlich erhöht wurde die Anspannung der Nachwuchskräfte im Alter von bis zu 23 Jahren durch zahlreiche Zuseher. Die Meisterschaft war nämlich in die Messe „Holz“ integriert.

Am Ende lagen nur wenige Millimeter und damit Punkte zwischen den Kandidaten. Ulrich Huth, Präsident von Timber Construction Europe, dem Veranstalter, sagt: „Alle Teilnehmer gehören zu den besten Nachwuchskräften des Holzbaus. Nur mit diesen qualifizierten Menschen können wir den Holzbau in Europa vorantreiben.“ Dies betonen auch die Chefs der Firma Brüder Resch, schließlich seien Lehrlinge die Führungskräfte von morgen.



Julia Steininger, Martin Löffler und Josef Pfozer.

Die Raiffeisenbank Ulrichsberg stellte sich bei Martin Löffler mit einem Scheck von 150 Euro ein. Auch ihr ist die Förderung engagierter Lehrlinge wichtig, wie der Obmann der Raiffeisenbank Region Rohrbach, Josef Pfozer, betont.

ZUR SACHE

Die Zimmerer-Europameisterschaft wurde heuer zum **12. Mal** vom europäischen Dachverband Timber Construction Europe veranstaltet. Durchgeführt wurde der Wettbewerb von Holzbau Schweiz. Die Teilnehmer mussten ein **Dachstuhlmodell in 22 Stunden** errichten. Bewertet wurden sie von einer Jury, für die jedes Land einen Experten stellte.

Holzbau Austria

14. November 2016

Über ein Jahrzehnt die Jugend an der Hand

Zwölf Jahre lang begleiten Bundeslehrlingswart Richard Hable und Karl Pressl, der Trainer der Nationalmannschaft holzbau austria, nun schon die Jugend des Holzbaus im Auftrag der Bildung. Nun, nachdem Großes vollbracht wurde und Berufswettbewerbe auch für das Zimmererhandwerk in Österreich zu einem nicht mehr wegzudenkenden Instrument wurden, um junge Schulabgänger für diesen Beruf zu begeistern, übergeben die beiden ihre Ämter in jüngere Hände.

► **Lieber Karl, lieber Richard, was bewegt euch beide dazu, gerade jetzt, wo die Nationalmannschaft ihren bisherigen Höhepunkt erreicht hat, zu gehen?**

◀ **Karl:** Man soll ja bekanntlich dann aufhören, wann es am schönsten ist. Aber im Ernst: Die vergangenen zwölf Jahre waren sehr schöne, aber auch sehr anstrengende Jahre. Künftig werde ich meine Freizeit anders nutzen. Eine andere Leidenschaft von mir ist nämlich die Schifffahrt. Ich möchte demnächst meinen Kapitänsschein für die Binnenschifffahrt machen.

◀ **Richard:** Seit 2004 habe ich einen Großteil meiner Zeit in meine Funktionen bei der Innung investiert. Aber ich bin auch Unternehmer und werde mich künftig wieder stärker darauf fokussieren. Die Zeit für den Abschied könnte nicht besser sein, denn heute ist der Verband in puncto Jugendarbeit, Berufswettbewerbe und Nationalmannschaft bestens aufgestellt. Mit Johann Langeder als neuen Bundeslehrlingswart und den drei neuen Trainern der Nationalmannschaft übernehmen junge Gesichter das Zepter und werden unsere Arbeit mit frischen Ideen und jugendlichem Elan fortführen.

► **Was waren die größten Herausforderungen im Zuge eures Wirkens in den letzten zwölf Jahren?**

◀ **Karl:** Die schwierigste Situation war sicherlich die Ausgangslage. Wir hatten so gut wie nichts – miserables Werkzeug, keine ordentliche Wettbewerbskleidung, keine Sponsoren, kein Geld und keine Außenwirkung. All das galt es aufzubauen. Aber der ehemalige Landesinnungsmeister von Oberösterreich, Günther Pitsch, hat uns tatkräftig unterstützt. Besonderer Dank gilt auch Matthias Ammann, der für uns die Sponsoren gewonnen hat und sich von Anfang an sehr engagiert für die Sache eingesetzt hat.

◀ **Richard:** Zu dem, was Karl bereits angeführt hat, kam erschwerend hinzu, dass es bei uns noch kein faires und funktionierendes Regelwerk für Berufswettbewerbe im Holzbau gegeben hat. Es galt, aufzuräumen und Systematiken festzusetzen. Hierbei hat uns von Anfang an der ehemalige Bundesinnungsmeister Richard Rothböck tatkräftig unterstützt, dem die Ausbildung selbst immer ein großes Anliegen war und der unsere Arbeit für die Jugend immer sehr honorierte. So gelang es auch, nach dem „neuen“ Bundeswettbewerb die österreichische Staatsmeisterschaft zu etablieren.

► **Was waren die besten Momente gemeinsam mit den jungen Wettkämpfern?**

◀ **Karl:** Die besten Momente sind jene, wenn unsere Burschen nach einem aufopfernden und kräftezehrenden Wettbewerb voller Stolz auf ihre fertigen Werkstücke blicken – umgeben von Fans und Freunden, von denen sie angefeuert werden. Dann erkennt man ein gewisses Funkeln in ihren Augen. Man sieht ihnen ihre Zufriedenheit an. Allein das war mir die Sache immer wert.

◀ **Richard:** Die Wertschätzung, welche die jungen Teilnehmer diesen Wettkämpfen entgegenbringen ist tatsächlich etwas, das sowohl das Publikum als auch uns Wettkampfbegleiter und Experten mitfiebert lässt. Aber auch die Tatsache, dass die Bewertung durch die Jury heute so professionell und objektiv vonstattengeht und mit meinem eigenen Empfinden bezüglich der Qualität der gefertigten Modelle meist korreliert, ist eine besondere Form der Genugtuung, die mich sehr freut.

► **Für Dich, Karl, werden mit Rupert Ebner, Bernhard Häusler und Josef Konrad gleich drei Trainer übernehmen. Wie kam es dazu und was hältst du davon?**

Holzbau Austria

14. November 2016



Der Trainer der Nationalmannschaft holzbau austria, Karl Pressl, und Bundeslehringswart Richard Hable (v. li.) blicken zurück auf zwölf Jahre im Dienste der Jugend. Für beide ist nun die Zeit gekommen, sich umzuorientieren.

◀ **Karl:** Als klar war, dass Richard und ich unsere Funktionen aufgeben werden, wollten wir natürlich so schnell als möglich geeignete Nachfolger finden. Dafür haben wir alle aktiven und ehemaligen Wettbewerbsteilnehmer angeschrieben und um ein Treffen gebeten. Völlig unerwartet, haben sich dann für das Traineramt gleich drei Interessenten gemeldet. Da sowohl Rupert als auch Bernhard und Josef weitreichende Erfahrungen in internationalen Wettkämpfen aufweisen können, war die logische Konsequenz, dass sich die Drei die Funktion teilen. Eigentlich hätte es nicht besser kommen können, denn das bedeutet für jeden der Trainer ein Mehr an zeitlicher Flexibilität, weil nicht bei jedem Wettbewerb alle drei gleichzeitig anwesend sein müssen. Was aber für die Zukunft der Mannschaft weit wichtiger ist: Alle Drei bringen das nötige Engagement mit, um die Mannschaft weiterzuentwickeln und für ihr künftiges Bestehen zu sorgen. Zudem verfügt jeder über ein pädagogisches Grundverständnis. Es fällt ihnen leicht, zu erklären und sich selbst sowie den Wettkämpfern schwierige Herausforderungen zu stellen.

► **Was wünscht ihr euch für die Zukunft der Nationalmannschaft?**

◀ **Karl:** Ich wünsche mir, dass die Mannschaft künftig noch erfolgreicher ist, als sie es mit mir als Trainer war. Das kann sie nur sein, wenn sie weiterhin auf die Unterstützung der Bundesinnung zählen kann. Aber ich glaube, gemeinsam mit Bundesinnungsmeister Hermann Atzmüller wird das kein Problem sein. Er kümmert sich schon jetzt intensiv darum, dass es unseren Burschen gut geht. Sie sollen es leicht haben, damit sie die Lust an dieser wertvollen Sache nicht verlieren. In weiterer Folge sollen sich andere Jungzimmerer für die Teilnahme an den Wettbewerben interessieren, mitfiebern, fleißig trainieren und vielleicht sogar Medaillen gewinnen.

◀ **Richard:** Wichtig wird sein, dass das Fundament der Nationalmannschaft sowie der Berufswettbewerbe im Holzbau weiter gestärkt wird. Die gesamte Branche soll stolz darauf sein, dass es das gibt, und Betriebe sollten ihren Lehrlingen jede Möglichkeit geben, sich daran zu beteiligen. Damit wird unser Berufsstand hochgehalten. Ich bin davon überzeugt, dass das die beste Art und Weise ist, um für steigende Lehrlingszahlen im Holzbau zu sorgen und die außergewöhnlichen Fähigkeiten unserer Zimmerer öffentlich unter Beweis zu stellen. ■

OÖ Wirtschaft

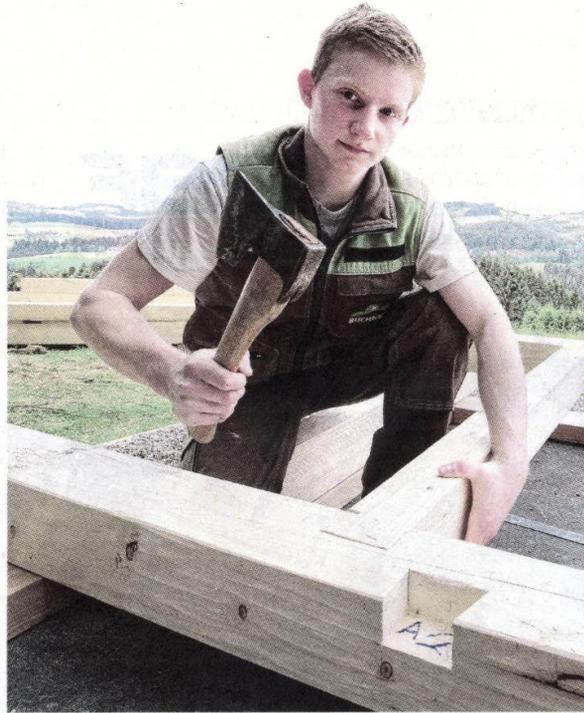
02. Dezember 2016

Nr. 48 · 2. Dezember 2016
Oberösterreichische Wirtschaft

Gold erzimmert

Tobias Hintersteininger aus St. Thomas am Blasenstein ist Österreichs bester Zimmerer. Der 20-jährige Mühlviertler, der im Unterweißenbacher Holzbauunternehmen Buchner als Zimmerer und bautechnischer Zeichner beschäftigt ist, holte sich den Sieg bei den Staatsmeisterschaften in Salzburg.

Hintersteininger kann sich aber nicht nur über den Staatsmeistertitel freuen, sondern auch über das Ticket für die Europameisterschaft 2018 in Luxemburg, ist auch Lehrlingsausbildner Philipp Katzenschläger auf die Leistung seines Schützlings stolz.



Hallo Landl

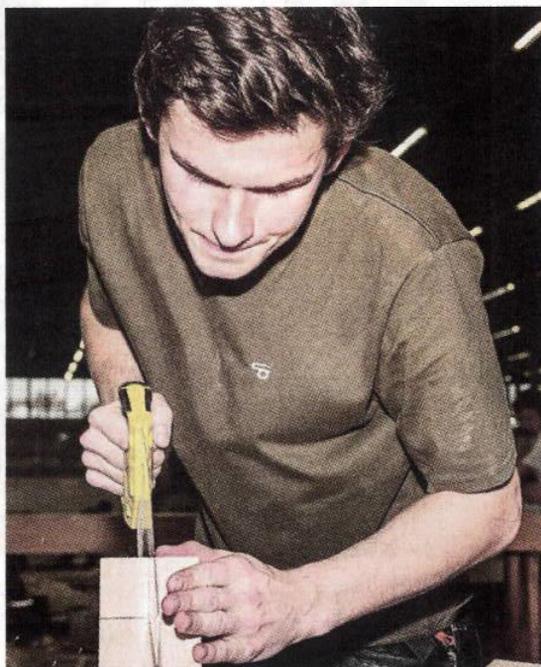
07. Dezember 2016

Großartiger Erfolg für Grieskirchner Zimmerer

Großartige Leistung von Markus Schneeberger (Bild) aus Grieskirchen. Bei der Staatsmeisterschaft der Zimmerer in Salzburg belegte der 20-Jährige den hervorragenden zweiten Platz. Schneeberger hat das Handwerk im Betrieb der „Holzbau Handwerker“ in Aistersheim erlernt und im Vorjahr die Gesellenprüfung abgelegt.

Bei der äußerst anspruchsvollen Zimmerer-Staatsmeisterschaft im Rahmen der Berufsinformationsmesse feierten die teilnehmenden oberösterreichischen Jungzimmerer einen Dreifacherfolg.

Vize-Staatsmeister Markus Schneeberger hat zuletzt im Al-



tenheim Grieskirchen seinen Zivildienst abgeleistet und drückt seit Herbst wieder die Schulbank. Er begann in Mödling mit dem zweijährigen Aufbaulehrgang für Holztechnik, den er mit Matura abschließen wird.

ABAU OÖ No. 17/2016



→ ABAU 107
++ OÖ 
news
No. 17/2016
Seite 13

ABAU OÖ GRATULIERT: Lehrlingsaus- bildung ist top!

Österreichisches Nationalteam
feiert großen Erfolg bei der EM
der Zimmerer.

Die Nationalmannschaft
HOLZBAU AUSTRIA erkämpft
sich einen Stockerplatz in Basel.

Bester Jungmaurer Oberöster-
reichs darf sich Mathias Kappl-
müller nennen.

5 weitere Lehrlinge der ABAU-
Mitglieder sind unter den ersten
acht!

GROSSER ERFOLG BEI EUROPAMEISTERSCHAFT DER ZIMMERER IM HOLZBAU 2016!

Durch den errungenen Staatsmeistertitel im Holzbau 2015 war Martin Löffler, Mitarbeiter bei BRÜDER RESCH Hoch- und Tiefbau GmbH, für die diesjährigen Europameisterschaften in Bern (11.-15.10.) qualifiziert. Seine tollen Leistungen spiegelten sich auch bei der EM wider und somit konnte Martin mit der Nationalmannschaft HOLZBAU AUSTRIA den sensationellen 3. Platz erreichen.

Das junge Team der Nationalmannschaft HOLZBAU AUSTRIA darf sich über den dritten Platz in der Mannschaftswertung des 12. Europäischen Berufswettbewerbs der Zimmerer freuen. Die drei Wettkämpfer Martin Löffler (Oberösterreich, Brüder RESCH, Ulrichsberg), Michael Mühlmann (Tirol) und Andreas Wille (Tirol) behielten während des gesamten Wettbewerbs die



Nerven und meisterten die sehr schwere Aufgabe mit Bravur.

Auch im Einzel gab es ein starkes Abschneiden. Von 26 Teilnehmern erreichte Martin den sehr starken 7. Platz.

Die Ausbilder und Kollegen bei RESCH sind stolz auf diese Leistungen und gratulieren zum tollen Abschneiden!

Top-Jungmaurer

WIEDER KOMMT DER BESTE OÖ JUNGMAURER AUS DEN REIHEN DER ABAU AUSBILDUNGSBETRIEBE

In einem 21 Starter umfassenden Teilnehmerfeld in der BAUakademie Oberösterreich setzte sich der Lehrling Mathias Kapplmüller der PERGER KRÜCKL BaugesmbH & Co. KG durch und gewann damit den Jungmaurer-Cup 2016.

Die Aufgabe dabei: Ein Gesimse-Mauerwerk musste binnen weniger Stunden aufgerissen, gemauert und fertig verputzt werden. All das erledigte Mathias Kapplmüller, der bei Krückl die Doppellehre Maurer/Schalungsbauer absolviert, ohne

den kleinsten Fehler. Fünf weitere Lehrlinge der ABAU-Mitglieder sind unter den ersten acht!

Maurer-Dynastie Kapplmüller

In der Perger Baufirma ist der Name Kapplmüller übrigens nicht erst seit diesem Erfolg gut angeschrieben: Bereits der Großvater von Landessieger Mathias Kapplmüller war bei Krückl als Vorarbeiter tätig, später erlernten Vater und Onkel das Maurer-Handwerk bis zum Polier.



Mathias Kapplmüller, Lehrling der P. Krückl BaugesmbH & Co. KG